

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage d. r. Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 14. Montag, den 18. Februar 1828.

Berlin, vom 13. Februar.

Se. Maj. der König haben die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Pohl und Morgenroth zu Memel, zu Justizräthen, und die Kaufleute Klempow, Murray, Woitkowitz und Simpson zu Commerzienräthen und kaufmännischen Mitgliedern bei der Schifffahrts- und Handlungs-Deputation des Land- und Stadtgerichts zu Memel zu ernennen geruhet.

Bei der am 9. u. 11. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Classe 57ter Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 50297.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 13777. und 78210.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7705. 35491. und 48692.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 44064. 60487. 69804. und 89535.; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 19131. 19132. 23556. 35517. und 85585.; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6357. 7880. 15889. 21280. 26586. 29527. 30939. 31411. 60172. und 87357. Der Anfang der Ziehung der 3ten Classe dieser Lotterie ist auf den 11. März d. J. festgesetzt. Berlin, den 12. Febr. 1828.
Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Aus den Mainingegenden, vom 7. Februar.

In einem Gesuchen, die Bildung der Baierschen Kammer der Reichsräthe betreffend, welcher kürzlich der Kammer der Abgeordneten mitgetheilt wurde, sind Folgendes die wichtigsten Bestimmungen: Bei dem in der Verf.-Urkunde festgesetzten Zahlenverhältnisse zwischen den erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen sind bei den ersteren, außer den Häuptern der ehemals reichsständischen, fürstlichen und gräflichen Familien und den vom Könige mit dem Vererbungsrechte ernannten Reichsräthen, auch noch zu zählen 1) die beiden Erzbischöfe, 2) der von dem Könige aus der Zahl der Bischöfe ernannte Reichsrath, und der jedesmalige Präsident des protestantischen Ober-Consistoriums. Dagegen sind: a) die volljährigen Prinzen des Königl. Hauses,

und b) die Kronbeamten, welche nicht zugleich wegen ihrer Besizungen Reichsräthe sind, weder zu den erblichen, noch zu den lebenslänglichen Reichsräthen zu rechnen. Der König wird die von ihm zu ernennenden erblichen und lebenslänglichen Reichsräthe aus den Personen auswählen, die dem Staate ausgezeichnete Dienste geleistet haben, von adeliger Geburt sind, oder Vermögen besizzen.

Aus den Mainingegenden, vom 9. Februar.

Am 1. Febr. hatte in der Universitäts-Aula zu München die feierliche Bekanntmachung eines Rescripts Statt, welches Se. Maj. der König wegen des am 26. Januar d. J. unter Studirenden vorgefallenen und mit Färbung verbundenen Zweikampfes an die Universität erlassen hat. Das Rescript enthält im Wesentlichen Folgendes: „Se. Maj. der König habe den abgeordneten Studirenden der Universität bereits am 2. November 1826 eben so ausdrücklich als ernstlich erklärt, daß er Kaufereien und Zweikämpfe unter den Studirenden auf keine Weise gestatte, und Excessen dieser Art mit geschlicher Strenge entgegenzutreten fest und beharrlich entschlossen sei: dieselbe Erklärung habe Se. Maj. der König in der Cabinets-Entschliezung vom 18. Febr. v. J. mit dem Bedeuten erneuert, daß die Universitäts-Gesetze in Beziehung auf Zweikämpfe noch fortbeständen, und daß er, weit entfernt, hievon eine Ausnahme oder Nachsicht zu gestatten, jede Verletzung derselben nach der Strenge der Gesetze werde ahnden lassen. In demselben Geiste und mit derselben Bestimmtheit habe Se. Maj. in der Entschliezung vom 31. Juli v. J., die Studenten-Vereine betreffend, die Bedingungen, unter welchen dergleichen Vereine Statt finden dürften, ausgesprochen, zugleich aber ausdrücklich die Erklärung beigefügt, daß jeder Verein aufgelöst werden solle, dessen Sitzungen dahin zielten, den Zweikampf, mit was immer für Waffen, für erlaubt, oder gar in irgend einem Falle für notwendig zu erklären. Bei diesen bestimmten Erklärungen habe sich Se. Maj. zu der Erwartung

berechtigt gehalten, daß die Studirenden an der Hochschule diesen Königl. Befehlen den unbedingtsten Gehorsam leisten, und sich zu keiner Zeit würden begeben lassen, den Anordnungen hinsichtlich der Zweikämpfe mit feuerhaftem Uebermuthe entgegen zu han- n. Se. Maj. der König habe daher nur mit dem tiefsten Unwillen die Anzeige über den bezeichneten Zweikampf vernommen, und fände sich veranlaßt, sämmtlichen Studirenden an der Hochschule zu Münden den Ausdruck jenes Unwillens nicht vorzuenthalten, und denselben nachmalig ernstlich zu erklären, daß Se. Maj. verordnete, sie würden sich jedes Grades der bezeichneten Art um so gewisser enthalten, als Se. Maj. fest und unabänderlich entschlossen sei, die dagegen bestehenden Gesetze in pünktlichster Vollzug zu setzen, und gegen diejenigen Studenten-Vereine, welchen eine Verletzung der Vorschrift der Einschließung vom 31. Juli v. J. beigegeben werden könne, unnahebsichtlich einschreiten zu lassen."

Der neue Erzbischof zu Freiburg hat einen ersten Hirtenbrief an die Glaubigen seines Kirchensprengels beim Antritte seines apostolischen Amtes erlassen, und sagt darin am Schlusse unter Anderem: „Auch soll Euch nie die Anhänglichkeit an Eure Kirche verleiht, andern kirchlichen Gesellschaften unerbittlich zu begegnen; auch sie bekennen unsern Erdbirder und Heren Jesus Christus. Nie soll es Euch anwandeln, Andere in ihrem Bekenntnisse zu beunruhigen, oder freisüchtig, in ihren Ueberzeugungen stören zu wollen. Wenn Ihr bitten Eifer oder Streitslust — also ermahnt uns der Apostel Jacob — in Euren Herzen heget, überhebt Ihr Euch dann nicht und hanget dem Fehrum an gegen die Wahrheit? Das ist nicht die Weisheit die von oben kommt. Die Weisheit von Oben ist vorerst rein, dann friedfertig, milde, nachgiebig, voll Mitleid und guter Früchte, ohne Zweifelsucht und Verstellung. Die Frucht der Gerechtigkeit wird im Frieden ausgesäet von Solchen, die friedlich wirken."

Die Augsburger neue Zeitung meldet, daß die in dieser Stadt lebende Mutter des kürzlich im Duell zu Münden getödteten Studirenden, Mich. Zeitelmehl, in Wahnsinn verfallen ist.

Ein bedeutendes Haus zu Livorno hat kürzlich bei mehreren Niederländischen Tuchfabriken einige Bestellungen gemacht, wozu es, wie man sagt, für Rechnung der Griechischen Regierung beauftragt worden sein soll. Da dies Haus, welches man namhaft macht, sehr umsichtig in seinen Operationen ist, so will man hieraus einen vortheilhaften Schluß auf die vermuthete Stellung der Griech. Frage selbst ziehen.

Wien, vom 4. Februar.

Die neueste Russ. Circular-Note des Grafen Kesselrode vom 28. Dec. (9. Jan.) enthält die Ansichten des Russ. Hofes nach Eingang der Nachricht vom Abgange der drei Gesandten, und ist ein neuer Beweis, daß das Russ. Cabinet nicht von der Conventen vom 6. Jelt abgehen, sondern im Einklange mit seinen Allirten in den Türkisch-Griechischen Angelegenheiten weiter fortschreiten werde. — Heute ist der 26ste Tag, daß wir hier aller directen Nachrichten aus Constantinopel ermangeln.

Vorgestern, Vormittags um 10 Uhr, wurde die sterbliche Hülle des Fürsten Alexander Dvylanti aufs Feierlichste von seiner Wohnung nach der Griechischen Ca-

velle gebracht, um daselbst, seinem Range gemäß, eingesegnet und dann beerdigt zu werden. Er wurde nach dem Griech. Ritus, während des Todten-Amtes, welches der vor einigen Jahren aus Constantinopel geflüchtete Bischof von Phasalus unter Assisenz von vier Priestern verrichtete, zur Schau ausgelegt. Er trug einen schwarzen Festsch (wie Einige behaupten, die Uniform der heiligen Schar, die er anhatte, als er den Einsatz in die Moldau machte, und als er sich nach Zernichtung jener Schar auf unser Gebiet flüchtete,) und trug an der Brust, auf einem Kissen, seine zwei Russ. Orden neben sich. Seine Schläfen waren mit einem Kranze von Rosen und Immergrün umwunden. Während des Todten-Amtes trat die Fürstin Kasimowitsch mit ihrer Schwester in die Capelle, und nahm ihren Platz neben den, in Thränen zerfließenden Brüdern des Verstorbenen ein. Sie hatte ihn während seiner Krankheit gepflegt und in den letzten Stunden keinen Augenblick verlassen. Die üblichen Kirchengesänge verrichtete das Sängerkorps bei der Russ. Vorschafft. Am Schlusse des Todten-Amtes traten die Brüder Dvylanti's zum Satze und gaben ihm den letzten Bruderkuß: alle Umstehenden verriethen die lebhafteste Thrührung. Die Capelle hatte sich während der Todtenfeier mit Griechen angefüllt, die sich herbeibrängten, um der Todten, nach Griechischem Gebrauche, zu küßen. Mit fürstlicher Pracht, waren viele hundert Kerzen angezündet worden, und die ganze Scene hatte etwas Erhebendes und Feierliches, das alle Gemüther aufs Innigste ergriff; besonders war Constantin Dvylanti so heftig bewegt, daß er von den Umstehenden gehalten werden mußte. Der Sarg wurde hierauf auf den fürstlichen Leichen-Wagen gehoben und auf den Gottes-Acker abgeführt. Dem edlen Verbliebenen folgten zur letzten Ruhestätte, unmittelbar nach dem Leichen-Wagen, die Wagen des Fürsten Kasimowitsch und seiner Gemahlin, die Brüder des Verstorbenen, die Geistlichen und gegen 40 Wagen der hiesigen Griechischen Gemeinde. Von der Russ. Vorschafft war Niemand zugegen. Eine unzählige Menge Volkes hatte sich während der Todtenfeier auf den Straßen versammelt.

Paris, vom 5. Februar.

Heute Morgen um 12 Uhr wurde die Sitzung der Kammern durch Se. Maj. den König in Louvre eröffnet. Se. Maj. hielten folgende Rede:

„Meine K.!.! Geis sehe ich mit derselben Freude Sie um meinen Thron versammeln, und komme, Sie mit der Lage Frankreichs bekannt zu machen. Meine Verhältnisse zu den Europäischen Mächten sind fortwährend friedlich und erfreulich. Die Orientalischen Angelegenheiten allein bieten einige Schwierigkeiten dar; allein der Vertrag, den Ich mit dem Könige von England und dem Kaiser von Rußland unterzeichnet, hat die Grundlage der Herstellung des Friedens in Griechenland angestellt, und Ich habe noch Grund zu hoffen, daß die Bedingungen meiner Verbündeten und die meinigen, ohne Gewalt zur Hilfe zu nehmen, den Widerstand der Ottoman. Pforte besiegen werden. Der vorhergesehene Kampf bei Navarino hat unsern Waffen Gelegenheit gegeben, Rußm zu erwerben, und ist zugleich das glänzendste Unterpfand der Einigkeit der drei Flaggen gewesen. — Die Halb-Insel war lange Zeit hindurch Ursache, daß wir Opfer bringen mußten. Diese nahen ihrem Ende: an seinen Grenzen gesichert,

befchäftigt sich Spanien beharrlich mit der Sorge, den belagerten Keim der bürgerlichen Zwietracht in seinem Schooße zu ersticken. Alles kündigt mir an, daß ich sehr bald (très-incessamment) im Einverständnis mit dem Könige, meinem Neffen, meine Soldaten ihrem Vaterlande werde wiedergeben und meine Völker einer beschwerlichen Last entbinden können. Eine strenge Blokade, die mit dem Tage aufhören soll, an welchem ich die mir schuldige Genehmigung erhalte, zähmt und bestraft Algier und beschützt den Franz. Handel. In ferneren Gegenden und unter der schwankenden Herrschaft entscheidender Regierungen hat unsre Flagge einige Angriffe erfahren; Ich habe jedoch befohlen, billigen Ersatz zu fordern und Massregeln vorgeschrieben, die das Vermögen meiner Unterthanen hinsichtlich vor jedem Schaden dieser Art sicherstellen werden. — Wenn Ich demnach, meine Hh., einen zufriedenen Blick auf die auswärtigen Verhältnisse werfen darf, so beut mir der innere Zustand meines Königreichs nicht weniger Grund zur Beruhigung an. Sie werden aus den Ihnen vorzuliegenden Documenten sehen, daß, wenn auch der Ertrag der verschiedenen Steuern etwas abgenommen hat, die Quellen des öffentlichen Reichthums keine dauernde Verminderung erlitten haben. Außerordentliche Umstände haben einen Mehrbetrag von Ausgaben veranlaßt, für deren Deckung nothwendig gesorgt werden muß. Ich habe meinen Ministern befohlen, Ihren Rechenschaft darüber abzulegen, mit dem Auftrage, sich fortwährend einer strengen und wohlverstandenen Sparsamkeit zu befleißigen. — Ich habe meinen Sohn zur Theilnahme an den Militär-Beförderungen berufen. Das Heer wird in dieser neuen Verfügung den sichersten Beweis meines Wohlwollens finden. — Die fortschreitende Entwicklung des Handels und der Gewerbsthätigkeit, dieser Ruhm friedlicher Staaten, hat ihre Bedürfnisse vermehrt und erheischt zahlreichere Abfahrwege. Meinem Willen gemäß soll ein, in ihrem Interesse ernannter Minister den besondern Auftrag erhalten, mir Alles in Vorschlag zu bringen, was zur Unterstützung ihrer immer wachsenden Thätigkeit geeignet sein dürfte. — Ungeachtet des innigen Verhältnisses, welches zwischen der Religion und der Erziehung der Menschen bestehen muß, schienen mir dennoch der öffentliche Unterricht und die geistlichen Angelegenheiten eine abgesonderte Leitung zu erfordern, und ich habe die Decnung derselben befohlen. In der Absicht, die Ehre, die mein Bruder gegeben, und ich aufrecht zu halten beschworen habe, in meinen Staaten mehr und mehr zu befähigen, werde ich darüber wachen, daß weise und reichlich daran gearbeitet werde, unsre Befehle mit derselben in Uebereinstimmung zu bringen. — Man hat meiner Sorgfalt einige hochwichtige Gegenstände öffentlicher Verwaltung bezeichnet. Bei der Ueberzeugung, daß die wahre Macht der Throne, nächst dem göttlichen Schutze, in der Beobachtung der Befehle besteht, habe Ich befohlen, diese Gegenstände gründlich zu untersuchen, damit die Verhandlung derselben die Wahrheit, das erste Bedürfnis der Fürsten und Völker, glänzend zu Tage fördern möge. M. Hh.! Alle meine Wünsche und Gedanken sind auf Frankreichs Wohl gerichtet. Um es sicher zu stellen, werde ich die meiner Krone zustehende, kraftvolle und schützende Autorität zu erhalten wissen. Auch rechne ich, m. Hh., auf Ihre einsichtsvolle Mitwirkung und gleiche Gesinnung. Das Wort Ihres Königs, das alle Wohlgesinnten zur Vereinigung

auffordert, kann mir Herzen finden, die bereit sind, es zu vernehmen und zu erwidern.“

Der Courier ertheilt einige neuere Auskunft über das geheime Bureau beim Postwesen. Unter Ludwig XV. wurde es von dem Baron d'Agny verwaltet, der dem Könige die galanten Anekdoten mittheilte; die politischen Sachen gingen an die Minister. Während der ersten Jahre der Revolution ließ sein Nachfolger, Graf d'Agny, aus Furcht vor einem Ueberfall des Volks, die Instrumente des Bureau's, über 300000 Fr. an Werth, verbrennen. Unter der Republik wurde es nicht hergestellt, wohl aber unter dem Consulate. Das Personal bestand aus zwei Classen: die eine war mit der Entseglung aller Briefe und Nachmachung aller Pertschäfte beschäftigt, und die andre verstand alle Schreien und Geheimnisse zu entziffern.

Spanische Gränze, vom 29. Januar.

Die Abreise des Königs von Barcelona ist noch nicht bestimmt. Während dessen bilden sich neue Bänden, Ataus, Gewehre und zahlreiche Munition ist nach dem Thal von Andorra gebracht worden, und Ley hat sich nach Balcebra in Bewegung gesetzt, um sich an die Spitze der Bänden zu stellen. Driol hingegen ist gestern bei Banales ergriffen worden. Am 22. sah man bei Gerona und Figueras Rebellen, welche ein Lebehoch für Carl V. erschallen ließen.

Madrid, vom 25. Januar.

Seit der Abschaffung der Polizei-Commissariate, nehmen in unserer Stadt und Umgegend die Mordthaten zu. In voriger Woche ist ein vormalsiger Polizei-Commissar mit zwei Dolchstichen angefallen worden, und ein Fiscal des Hofgerichts erhielt drei Stöße mit derselben Waffe, worunter einer tödtlich ist.

Lissabon, vom 27. Januar.

Die Regentin hat mittelt Schreibern an den Justizminister am 21. d. erlaubt, die Ankunft des Infanten Don Miguel drei Tage lang zu feiern: jedoch sind die Behörden für alle Unordnungen verantwortlich gemacht.

London, vom 2. Februar.

Folgende Anekdoten, deren Wahrheit man dahingestellt sein lassen muß, sagen die Times, circulirt in den höhern Kreisen. Als einem tapferen Admiral in der Levante seine Instructionen zugestellt wurden, war darin mancher Wink verflochten: daß er bei Befolgung derselben alle mögliche Vorsicht anwenden solle. Sie gingen durch die Hände eines vornehmen Mannes, der folgenden charakteristischen Brief hinzugesügt haben soll: Lieber C., ich überfende Ihnen hier Ihre Instructionen: Sie werden dadurch aufgefordert, sehr vorsichtig und klug zu Werke zu gehen. Alles was ich, als ein Seemann, Ihnen sagen kann, ist: darauf los, Edward! Von Herzen der Ihrige. —

Die von den Ministern einzubringende Kornbill wird auf denselben Principien beruhen, wie die in der vorjährigen Parlaments-Session im Oberhause verworfene Bill. Ihr zufolge würde der Einfuhrzoll auf fremdes Korn sehr sein: auf Waizen 42 Sch. 8 P. (14 Rthlr. 20 Sgr.), auf Gerste 18 Sch. 4 P., auf Hafer 15 Sch. 3 P., auf Roggen 20 Sch., auf Weizen 14 Sch. und auf Erbsen 12 Sch. 6 P. das Quartier.

Die Nachricht von einem Friedensschluß mit den Afchant's hat sich nicht bestätigt; die meisten Schwierigkeiten machten die Janti's.

Die Regierung von Mittelamerika (Guatemala) hat mehrere Decrete erlassen, welche für die Engl. Colonisten zu Honduras sehr drückend und worüber diese sehr aufgebracht sind. Es heißt sogar, die Regierung werde die Colonie mit bewaffneter Gewalt angreifen, was jedoch schwerlich gegründet ist.

Odessa, vom 25. Januar.

Endlich haben wir wieder Nachrichten aus Constantinopel von neuem Datum erhalten. Die Kanzlei des Hrn. v. Ribeaupierre, welche vom Hrn. v. Fonton dirigirt wurde, hatte diese Hauptstadt am 14. d. verlassen und ist glücklich hier eingetroffen. Damals befanden sich die Franken in großer Besorgniß, weil die Pforte Maafregeln ergriffen hatte, die auf keine Annäherung zu den drei verbündeten Mächten hindeuten. Alle Unterthanen der Letzteren mußten, um nicht in das Verhältniß der Kajaks zu verfallen, binnen einer bestimmten Frist, die Hauptstadt verlassen, da die Pforte kein fremdes Schutzrecht mehr anerkennen will. Alle Engl., Russ. und Franz. Schiffe, die mit Getreide beladen waren, sind auf Befehl des Sultans ausgeleert worden, und die Eigner erhielten, ohne eine Zahlung zu bestimmen, bloß eine Bescheinigung der weggenommenen Vorräthe; und endlich ist die Durchfahrt durch den Bosphorus ins Schwarze Meer allen Flaggen untersagt. Mehrere katholische Armenier-Familien waren nach Asien deportirt worden. Man kann sich denken, welche Sensation diese Maafregeln unter den christlichen Bewohnern erregen mußten, und man glaubt hier allgemein, daß die Mehrzahl derselben Constantinopel verlassen würden. Es scheint, als habe das Benehmen der drei Botschafter vor ihrem Abgange von Bursa, diese Maafregeln provocirt.

Corfu, vom 7. Januar.

Es geht hier das sehr der Bestätigung bedürftige Gerücht, der Großsultan habe sich am 21. Dec. von Constantinopel nach Adrianopel begeben.

General Church setzt die Blockade gegen Missolonghi von der Landseite fort, während von der Seeseite Capitain Hastings mit einer Flottille von 7 Kriegsfahrzeugen gegen diesen Platz agitirt.

Die auf Chios ansässigen katholischen Familien, welche von den dort gelandeten Griechischen Truppen rein ausgeländert worden und mit jedem Augenblick den größten Gefahren ausgesetzt sind, haben in Smyrna um Beistand und Schutz nachgesucht. Man sagt, es sei zu diesem Ende dem Admiral de Rigny, der sich noch immer zu Smyrna befindet, eine Bittschrift überreicht worden.

Vor Kurzem traf der Lord Cochrane gebürtige Schooner Uricoon, Capitain Christal, hier ein. Gleich darauf erneuerte sich das Gerücht, Lord Cochrane sei neuerdings in Engl. Dienste getreten.

Corfu, vom 14. Januar.

Der Präsident von Griechenland, Graf Capodistrias, der in unserm Hafen angekommen war, hatte seine Familie nicht besucht. Sein Bruder, Biario, ging zu ihm auf die Engl. Fregatte und übergab ihm die Briefe der provisorischen Regierung von Hellas, die ihn von der Lage der Dinge in Kenntniß setzten und um seine Gegenwart bitteten. Allein der Graf hat seinen Bruder an seiner Statt zu antworten, und segelte nach Malta, zu den Befehlshabern der allirten Mächte, ab. Es verbreitete sich nur das Gerücht, die Admirale würden nach den Peloponnesischen Gewässern hinschicken, indem

Abrahams Betragen zum zweiten Male die Gegenwart der Allirten im Hafen von Navarin erheische. Briefen aus Preveza zufolge, hat der Sohn des Medschid-Pascha dem Veli-Bey, Commandanten dieser Stadt, eine Schaar von mehr als 600 Albanesen zugeschiert, um damit die Besatzungen in Missolonghi und Anatoliko zu verstärken. Auch hatte Veli-Bey Befehl, gegen den Gen. Church zu marschiren, doch bis jetzt keine Vorbereitungen getroffen, um diesem Befehl nachzukommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Stadt-Nachener-Zeitung macht auf einen Bericht, über den bisherigen Erfolg der Methode, das Stammeln zu heilen, vom Hrn. Dr. und Stadt-Physikus Zitterland aufmerksam. Hr. Charlier hatte in der Mitte Octobers vergangenen Jahres seinen 15jährigen Sohn nach Brüssel geführt, um denselben durch Hrn. Malebouche vom Fehler des Stammelns auf die von Madame Leigb zu Newyork erkundene Heilart zu befreien. Nach geschehener Heilung machte Hr. Charlier mit Hrn. Malebouche nähere Bekanntschaft und traf mit ihm das Uebereinkommen, die ihm eben gelehrete Kunst, das Stammeln zu heilen, in der Art ausüben zu dürfen, daß Hr. Malebouche jedesmal die Hälfte des dafür zu empfangenden Honorars erhalten, die andere Hälfte aber ihm (Hrn. Charlier) zu freier Disposition verbleiben sollte. Nach Nachen zurückgekehrt, entdeckte er dem Regierungs-Chef-Präsidenten von Reiman, er sei im Besitze dieses Geheimnisses, und wolle für sich keinen Gewinn daraus ziehen; er ward demnach veranlaßt, den Vortheil davon dem Vereine zur Unterstützung auswärtiger bedürftiger Hädegäste zu übertragen. — Diesem Berichte ist überdies ein vom Hrn. Chef-Präsidenten von Reiman paraphirter Registerauszug beigelegt, welcher die Namen von 8 in Nachen geheilten Stammelnden, deren Wohnort, Alter, Stand, Tag des Anfangs und der Beendigung ihrer Kur, Zeugniß über den Erfolg derselben von den Personen selber, die geheilt wurden, und pflichtmäßige ärztliche Bemerkungen über das Stammeln derselben, vor und nach der Kur enthält.

In Zwoll ist am 14. v. M. Conrad van Dimmen in dem Alter von 103 Jahren 2 Monaten gestorben, der bis auf den letzten Augenblick aller seiner Sinne mächtig war. Er hinterläßt eine 90jährige Wittve.

In Elgin (Schottland) ist neulich eine Hochzeit zwischen zwei Liebenden gefeiert worden, deren Aufgebot schon vor 34 Jahren erfolgt war, die aber durch plötzlich eingetretene Familienhindernisse ihre Vereinigung veretelt sahen. Die Verbindung sollte hierauf i. J. 1804 Statt haben, als eine neue unerwartete Schwierigkeit sie verschob. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß die Verlobten sich treu blieben, und die ganze Zeit über in einem ununterbrochenen Briefwechsel standen.

Der Engländer N. S. Maniklor hat ein Verfahren gefunden, um zur Fabrication der Talglichte das Talg so vorzubereiten, daß es die Eigenschaft des Abfettens verliert, und dagegen die Härte des Wachses annimmt. Er bewirkt diese Umwandlung durch ein zweckmäßiges und leichtes Abscheiden der, mit allen Talgarten verbundenen, Elaine. Besser als alle Compositionen von Talg, Wachs, Harz u. dgl. dürfte dies Verfahren eine lange gewünschte Vervollkommnung der Talglichte herbeiführen.

Literarische Anzeige.

So eben verließ die Presse und ist wieder in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin bei F. S. Morin (Mönchenstraße 464), zu haben:

Gemeinnütziges Wörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke.

Für

deutsche Geschäftsmänner, gebildete Frauenzimmer und Jünglinge;

bearbeitet

von

Joh. Christ. Vollbeding.

gr. 8vo. 586 Seiten in gespaltenen Columnen auf weißem Druckpapier. Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Sauber gebunden. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von E. Fr. Amelang.

Die Absicht des schon durch andere Schriften rühmlich bekannten Verfassers ist auch in diesem ganz vorzüglich brauchbaren Werke unverkennbar diese: die Reinigung unsrer wortreichen Umgang- und Geschäftssprache zu befördern. Sehr viele Fremdwörter, für welche wir im Deutschen kurze, angemessene und wohlklingende Ausdrücke haben, können so nach und nach entbehrlich gemacht werden. Nicht so leicht aber ist es mit Verdrängung der guten Kunstwörter und anderer Ausdrücke, die schon das Bürgerrecht erlangt haben. — Die Erklärung vieler Rednisse und Ausdrücke ist genau angegeben; ertersene kernige altsächsische Wörter und auch dem Sprachgeiste gemäß neugebildete sind nicht ausgelassen. Bei dem Gebrauch der sichersten Hülfsmittel berichtigte der Verfasser die zweite Auflage seines Buches nach Grundfäßen. Ton und richtige Aussprache findet man hier genau bezeichnet; die eigentliche und verblühte, wie auch die entferntere Wortbedeutung gut unterschieden, fremdartige Wörter nach richtiger Schreibart dargestellt, und dafür rein deutsche angeführt, so wie jene auch hinlänglich erklärt. Alles ist mit einer Kürze abgefaßt, die den Erklärungen nichts von der nöthigen Klarheit und Vollständigkeit benimmt. Mögen nun Alle, welche dieses reichhaltige Buch gebrauchen, ihre Erwartungen befriedigt finden! Bücher dieser Art bewähren sich am besten durch längeren Gebrauch und durch wiederholte berichtigte Ausgaben.

Die Verlagshandlung hat für gutes Papier und schönen Druck Sorge getragen, und durch einen äußerst billigen Preis das Anschaffen dieses empfehlungswürdigen Buches sehr leicht gemacht.

Abonnement - Concert.

Am 26ten Februar, als am letzten Dienstage dieses Monats, werden wir die Ehre haben, unser zweites Abonnement-Concert in Saale des Schützenhauses zu geben. Folgende Tonstücke werden der Gegenstand der Unterhaltung sein: 1) Ouverture aus Rurmahal von Spontini. 2) Adagio und Rondo für die Violine

von L. Maurer. 3) Drei Gesänge von Heine, für Männerstimmen, componirt von Löwe. 4) Pianoforte-Concert in F. von C. M. v. Weber. 5) Wellingtons Schlacht und Sieg bei Vittoria, große Symphonie von Beethoven. Der Anfang ist präcise 6 Uhr, das Ende um 8 Uhr. Einlaß-Karten sind an der Kasse für 1 Rthlr. Cour. zu haben. Texte werden unentgeltlich ausgetheilt. Löwe.

Entbindung.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Stettin den 14ten Febr. 1828.

Wegner, Maler.

Anzeigen.

Ein sich in gutem Zustande befindendes Pianoforte soll Ortsveränderungshalber für den billigen Preis von 16 Gr. zum 1sten März vermietet werden, Fuhrstraße No. 846 eine Treppe hoch.

* * Gut wairte Schlafröcke, und frischer Caviar, extra schön, im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Zum bevorstehenden Fastnachten so wie auch täglich, empfehle ich mich mit den rühmlichst bekannten Pfannkuchen à 1 Sgr. mit verschiedener Füllung, auch feinere mit Punsch gefüllte zu 1½ Sgr.

J. W. Kayser,
Louisenstraße No. 749.

Sanitätsgeschirr, Tafel-Service,
Spiegel in modernen Rahmen,
Eisen- emaillirte Kochgeschirre, und
Englische Weingläser empfiehlt billigst
D. F. C. Schmidt.

Zu bevorstehenden Fastnachten empfehle ich die rühmlichst bekannten Pfannkuchen à 1 Sgr., mit verschiedener Füllung; auch feinere, mit Punsch, Maraschino und Rumm gefüllte, à 1½ Sgr. — Selbige sind bey mir täglich zu haben.

C. F. Vordt, Conditor.

Ein Handlungsdiener der Material-Waaren-Handlung, welcher jetzt außer Condition ist und mit guten Attesten versehen, sucht so bald als möglich eine Stelle. Die Zerkungs-Expedition ertheilt nähere Nachricht.

Ein junger Mensch wünscht in einer Handlung, worin er hinlängliche Beschäftigung findet, als Lehrling einzutreten. Es wird gebeten, sich dieserhalb Frauenstraße No. 919 im dritten Stock zu melden.

Edictal-Citation.

Auf die drei Antheile des Guts Krachow in Pommern, Randow'schen Kreises, ist durch den unterm 24ten May 1751 von sämmtlichen damals bekannten Agnaten des Geschlechts derer von Ploß in Vorpommern, nämlich dem Hauptmann Friedrich Berndt von Ploß und dessen Beirern, Hauptmann Hans Sigismund, Hauptmann Hans Christoph, Lieutenant Hans

Stigismund, Hauptmann Joachi... Dettloff und Lieutenant Berndt Friedrich von Mög, errichteten und lehnsherrlich unterm 23ten August 1752 genehmigten Vertrag, auf jeden ein Lehnsstamm von 4000 Rthlr. mit der Bestimmung gelegt, daß die Capitalien nach Lehnsrecht auf die männliche Descendenz, ohne daß Wittve oder Döchter irgend etwas davon fordern dürfen, vererbt werden sollen. Es fehlen nun die Dokumente

- a) über den Lehnsstamm von 4000 Rthlr., eingetragen auf Krakow (b) sub Tit. 6 No. 1 des Vorpommerschen Consensbuches (jetzt Rubr. III. No. 1) unterm 23ten August 1752;
- b) über den, nachdem unterm 14ten December 1784 2000 Rthlr. gelöscht und resp. abgeschrieben worden, noch auf 2000 Rthlr. validirenden Lehnsstamm, eingetragen auf Krakow (c) sub Tit. 6 No. 1 des Vorpommerschen Consensbuches, (jetzt Rubr. III. No. 9) gleichfalls unterm 23ten August 1752.

Zu beiden Lehnsstämmen hat sich der Premier-Lieutenant im Königl. Preuß. 2ten Dragoner-Regiment Otto Wilhelm v. Mög als alleiniger Nutznießer ausgewiesen und auf dessen Antrag behufs Ausfertigung neuer Dokumente werden alle diejenigen, welche an die über die gedachten beiden Lehnsstämme ausgestellt gewesenen Instrumente als Lehnsberechtigte, Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 2ten Juny, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtspräsidenten von Dergen angeordneten Termine entweder in Person oder durch einen mit vorchriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekannthschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissariern die Justiz-Commissariern Böhmer, Cosmar und Hartmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkten Lehnsstammcapitalien an 4000 Rthlr. und 2000 Rthlr. und die darüber ausgefertigten Dokumente anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben in dem gedachten Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die verloren gegangenen beiden Dokumente präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt und neue Dokumente für den Provoquanten werden ausgefertigt werden. Stettin den 2ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Getreide = A u c t i o n.

Es sollen am 22ten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, durch den Regierungs-Kanzlei-Director Haupt im Locale unserer Kanzlei

787 Scheffel $\frac{1}{2}$ Wege Roggen und

586 Scheffel $\frac{1}{2}$ Weizen Gerste

von der letzten Erndte meistbietend im Ganzen oder in einzelnen Parthieen gegen baare Bezahlung verkauft werden. Das Getreide lagert in Cammin, kann aber nach dem Wunsche der Käufer hierher, nach Trepow a. d. N., Colberg, Cörlin, Greifenberg, Raugard, Gollnow, Wollin, und Strepniz unentgelt-

lich verfahren werden. Proben davon, so wie die Verkaufsbedingungen sind bei dem Regierungs-Kanzlei-Director Haupt einzusehen. Der Termin wird um 1 Uhr geschlossen und kann alsdann, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt ist, der Zuschlag sogleich ertheilt werden. Stettin, den 6ten Februar 1828.

Königl. Regierung.

Abtheil. für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es soll im Frühling d. J. die zum Schutz des Oberdamms bei Garz, an den Seiten desselben erforderliche sogenannte Nesterpflanzung von Strauchweiden-Arten, welche sich dazu eignen und im Oberbruch zu haben sind, ausgeführt und dem Mindestfordern in Entreprise überlassen werden. Wer Lust hat diese Pflanzung, incl. Lieferung der Weiden, zu übernehmen oder die dazu erforderlichen 40 Schock Weidenfaschinen à 9 Fuß lang, 8" Zoll im mittleren Durchmesser stark von Strauchholz nicht von Kopfweiden, zu liefern, wird zu dem am 20. d. M. Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters angeordneten Termin eingeladen, hat sich jedoch mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falls eine Caution von 100 Rthlr. leisten zu können. Das Nähere über diese Lieferung wird im Termin bekannt gemacht werden. Stettin, den 10. Februar 1828.

Henk, Landbaumeister, Rostmarkt 718 (b.)

E d i c t a l = V o r l a d u n g.

Auf den Antrag der Erben des Gutsbesizers George Nehring zu Rastitz, so wie der beiden Wittven der Brauer Christian Köller und Siegfried Köller hieselbst, und des Köfathen Michael Pieper zu Altstadt werden alle diejenigen, welche auf folgende angeblich verloren gegangenen Dokumente, als:

- 1) die von der Wittve des Brauer Siegfried Köller unterm 28ten August 1812 auf den Gutsbesizer George Nehring über 300 Rthlr. gerichtlich ausgestellte, im Hypothekenbuch der Stadt Pyritz sub Rubr. III. No. 1. auf folgende Grundstücke:

1 Morgen Hauptstück im Obermühlensfelde Nr. 74,

3 Morgen Hauptstück ebendasselbst No. 136 und 137

eingetragene Obligation,

- 2) die von dem Brauer Christian Köller unterm 17ten März 1818 auf den Gutsbesizer George Nehring über 200 Rthlr. gerichtlich ausgestellte, im Hypothekenbuch der Stadt Pyritz sub Rubr. III. No. 1. auf folgende Grundstücke:

$\frac{1}{2}$ Morgen Hauptstück im Felde nach Repetow No. 138,

$\frac{1}{2}$ Morgen Liebpfuhl ebendasselbst No. 85

eingetragene Obligation,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens

in dem auf den 17ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius v. Borke auf dem hiesigen Rathhause angefügten Termin zu melden, und ihre Ansprüche anzumelden und gesetzlich zu begründen, insbesondere aber die vorerwähnten Original-Obligationen, mit den Eintragungs-Dokumenten einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diese Obligationen werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachten Obligationen vom 28ten August 1812 und 17ten März 1818 mit allen rechtlichen Wirkungen werden amortisirt, und mit der Löschung in dem Hypothekenbuche verfahren werden wird. Pritz, den 2ten December 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Erben des hier verstorbenen Stellmachermeisters Johann Andreas Schulz, haben wir über dessen Nachlaß den erbbschaftlichen Liquidations-Prozeß eröffnet und laden sämtliche Nachlaß-Gläubiger hierdurch vor, sich in dem auf den 17ten März 1828, Vormittags 10 Uhr, angefügten Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen in demselben anzumelden und solche nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie ihrer erwarnten Verrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, werden verwiesen werden. Alt-Damm, den 24. December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Sardellen das Pfd. 3 Egr., verkauft
E. A. Coriel, fl. Domstr.

Vorzüglich schönes, ungescholstes rothbuchen, elten und lichten Kloben-Brennholz verkauft billigt
D. B. Brelsler,
gr. Dohmstraße No. 677.

Neuer Holländischer, Schottischer, Berger und Abborger Hering in Tonnen und kleinen Gebindern, neuer Carol. Reis, franz. Luzern-Saamen, Annis, süße Mandeln, Pomeranzenschalen, feine Tabacke in Rollen, Blättern, los und in Paketen, alle Sorten feine Thees und Gewürze billig bey
August Wolff.

Guter eingemachter Sauerkoth wird verkauft, Küterstraße No. 43.

Schiffverkauf.

Ich bin beauftragt: das hier bei der Stadt liegende Gallias-Schiff Charlotte, 68 Normal-Kasten groß, bisher von Capitain Carl Waack aus Swinemünde geführt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii liegt bei mir zur Einsicht bereit und wollen sich daher Kaufliebhaber gefälligst bei mir melden. Stettin, den 9ten Februar 1828.
Carl Gottlieb Plantico.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein hier selbst in der Mönchenstraße No. 476 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kaufsüßige bey mir melden.
H a h n.

Schiffverkauf.

Das hier im Hafen liegende Chalupp-Schiff Maria Elisabeth, 34 Normal-Kasten groß, von Capit. Vassentin gefahren, soll aus freier Hand mit Inventarium verkauft werden, wozu sich Kaufsüßhaber bei mir zu melden, und das Nähere zu erfahren haben. Wolgast, den 13ten Februar 1828.
E. J. A. Rickels.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen 6858 Stück Stettiner Intelligenz-Blätter, 2½ Etr. schwer, am nächstkünftigen Donnerstag als am 21sten dieses, um 11 Uhr Vormittags, im Post-Beccale nach dem Weißbietenden verkauft werden; wozu Kaufsüßige ergebenst eingeladen werden. Stettin, den 14ten Februar 1828.

Königliches Intelligenz-Comtoir.

Fünfzig Stück holl. Süßm.-Käse, 25 Tonnen achttes Schwedisches (Zahlun) Braun-Weiß, 8 halbe Kisten Mallagaer Citronen, 10 Anker Sardellen, 8 Brode franz. Harz oder Colophonium, 1 Orhoft feinsten Bordeaux dicker Terpentin, 6 Säcke russ. Annis, 6 Kaiser Smirn. Nüssen, Corinthen, eine Parthie frischer Preß-Cavivar, brauner Astrachan auch weißer Thran, und 5 Etr. beschriebenes Maculatur-Papier, sollen Dienstag den 19ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, in meinem Hause öffentlich verkauft werden.

Seel. G. Kruse Witwe.

Wein-Auction.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohlthöbl. Stadtgerichts, sollen Donnerstag den 21sten Februar c, Nachmittag 2 Uhr, in der Kellerey des Hauses, große Odersstraße No. 72, nachbenannte, unverseuerte, vorzüglich gut erhaltene Weine öffentlich an den Weißbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

5½	Orhoft Haut Barsac	vom Jahre 1818,
5½	„ Haut Priegnac	„ „ 1814,
2	„ desgleichen	„ „ 1807,
2	„ 1 Anker Mallaga	„ „ 1805,
8	„ 3 „ alter Franzwein.	

Stettin, den 6ten Februar 1828.

Reisler,

Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Dienstag den 26ten Februar, Nachmittag 2 Uhr, werde ich am Pladin im Hause No. 119 in öffentlicher Auction verkaufen, mahagoni Sopha, Stühle, Komoden, Tische, ferner mehrere Sorten Erbsen, Spiegel, Tische, Spinde, Gläser, lackirte Sachen, Haus- und Küchengerath u. m. a.

Oldenburg.

M i e t h s g e s u c h .

Ein Logis von zwei Stuben, oder einer geräumigen Stube und Kammer, wird von einem bejahrten einzelnen Mann zum 1sten April zu miethen verlangt; die Gegend der Stadt ist ihm gleich, nur muß das Logis die Sonnen-Seite und wo möglich die Morgen-Sonne haben. Die Zeitungs-Expedition zeigt den Miether an.

Zu vermiiethen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses No. 526 am grünen Paradeplatz ist nebst einem Pferdestall für drey Pferde zum 1sten April d. J. zu vermiiethen. Das Nähere erfährt man in der großen Wollweberstraße No. 589.

Am grünen Paradeplatz No. 539, in dem von Petersdorffschen Hause, sind die erste und zweite Etage zum 1sten April 1828 zu vermiiethen. Die Wohnungen sind freundlich; auch ist ein Pferdestall für 3 bis 4 Pferde dort vorhanden. Das Nähere erfährt man bei Kombs.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Bodenraum ist zum 1sten April d. J. zu vermiiethen, Rosengartenstraße No. 267.

Große Dohmstraße Nr. 795 sind 2 meublirte Vorderstuben, nöthigenfalls auch ein Pferdestall, zum 1sten März oder April c. zu vermiiethen.

In der Fuhrstraße No. 628 kömmt zum 1sten April ein Logis von 6 Stuben, Küche, Keller, Stallung zu 4 Pferde, und Wagenremise zur anderweitigen Vermiiethung offen. Auch ist für eine einzelne Dame eine Stube nebst Küche zu vermiiethen.

Königsstraße Nr. 184 ist zu Ostern in der dritten Etage ein freundliches bequemes Logis von 3 Stuben, Kammer, Küche, 2 Kellern und Trockenboden, oder auch davon 2 Stuben neu meublirt zu vermiiethen.

Die dritte Etage des Hauses Langebrückenstraße No. 88, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten April d. J. zur anderweitigen Vermiiethung frey. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Zwey geräumige freundliche Stuben mit Meubeln stehen zu miethen frey, Hünnerbeinerstraße No. 1088.

Getreideböden im Speicher No. 9 am Bollwerk. Näheres bey E. L. Bergeman.

In der Fuhrstraße No. 847 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Speisekammer und Kellerraum, zum 1sten April d. J. zu vermiiethen. Auch steht daselbst ein neuer hollsteiner Wagen mit einem verdeckten Stuhl billigst zu verkaufen.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heizbaren Zimmern, einem Cabinet, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heizbaren Zim-

mern, einem Cabinet, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiiethen.

Der Hanskeller Breitestraße No. 350, bisher als Weinkeller benutzt, wird zu kommenden Ostern zur anderweitigen Vermiiethung frey.

Zu vermiiethen ausserhalb Stettin.

Das auf dem alten Torney sub No. 1. belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden nebst den beiden Ställen und dem dazu gehörigen Garten, welcher 3 Morgen 100 Ruthen groß und mit guten tragbaren Obstbäumen bepflanzet ist, soll zum 1sten April c. vermiiethet werden, und ist das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

. Das Haus No. 2 in Neu-Torney, worin Tabagie und Tanzsaal gehalten wird, soll aufs neue zum 1sten April vermiiethet werden. Das Nähere in der Louisenstrasse beim Gastwirth Wolter.

A u f f o r d e r u n g .

Wir fordern hiedurch alle diejenigen, welche auf den Grund von Verpflichtungen, die der verstorbene Kaufmann Friedrich Philipp Karow für uns eingegangen sein möchte, Forderungen an uns, oder Ansprüche auf Herausgabe von Documenten ic. zu haben glauben, — dringend auf, uns davon sobald als möglich Anzeige zu machen, und bemerken, daß eine Verzögerung solcher Anzeigen nur nachtheilige Folgen für die Anspruchsberechtigten haben kann. Stettin, den 10ten Februar 1828.

Die Wittve des Kaufmanns Leschbrand.
Friedrich Eduard Leschbrand.

B e k a n n t m a c h u n g .

Indem ich meine Färberey einstelle, so ersuche ich Alle, welche Waaren bei mir zum Färben gebracht haben, sich solche bis zum 1sten May d. J. abzuholen, später werden keine ausgegeben. Zugleich zeige ich an, daß ich gesonnen bin, sämtliche zur Färberey und Druckerey gehörigen Utensilien, welche alle ganz neu sind, billig zu verkaufen, so wie ich auch selbst meine Wirthschaft, so am Markte belegen ist, aus freier Hand mit verkaufen will. Käufer lade ich ein, sich baldmöglichst bei mir zu melden, welche die billigsten Bedingungen zu erwarten haben. Fiddichow a. d. D., den 9ten Februar 1828.

Der Kaufmann E. F. Dittmer.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von 8000 Rthlr. soll zum 1sten Juty d. J. gegen pupillariſche Sicherheit auf Landgüter ausgeliehen werden. Von wem? darüber giebt die Zeitungs-Expedition Auskunft.